

AUEN ZEITUNG

NEUES AUS DER EVANGELISCHEN AUEN-KIRCHENGEMEINDE BERLIN-WILMERSDORF



SCHILLERNDE TÖNE – MUSIK IN FARBEN SEHEN | SEITE 6

LEUCHTENDES LILA – UMSTRITTENE FARBE | SEITE 12

Taizé-Andachten

Gesänge und biblische Texte

Mittwoch 19:00 Uhr

Einsingen **18:30 Uhr**

31. August

28. September

Offene Kirche

Dienstag und Freitag 10:00-15:00 Uhr

Mittwoch 15:00-19:00 Uhr

Donnerstag 14:00-18:00 Uhr

1. Samstag im Monat 12:00-15:15 Uhr

Mittagsgebet

Jeweils am ersten Dienstag im Monat um 12:00 Uhr

2. August

6. September

Kita in der Kirche

Lieder, Liturgie und eine biblische Geschichte für Kindergartenkinder

Mittwoch 11:00 Uhr

Tauftermine

Sonntag, 21. August, 11:30 Uhr

Pfarrer Reichardt, Taufgottesdienst

Sonntag, 11. September, 11:30 Uhr

Pfarrer Reichardt, Taufgottesdienst

Samstag, 1. Oktober, 11:00 Uhr

Pfarrerin Westerhoff, Taufgottesdienst

GOTTESDIENSTE IM AUGUST

| | | | |
|------------|------------------------|-----------------------------------|------------|
| Mi 03. 08. | | 19 Uhr Liturgisches Abendgebet | Reichardt |
| So 07.08. | 11. So nach Trinitatis | 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl | Enk |
| Mi 10. 08. | | 19 Uhr Abendgottesdienst | Reichardt |
| So 14.08. | 12. So nach Trinitatis | 10 Uhr Predigtgottesdienst | Röhm |
| Mi 17.08. | | 19 Uhr Orgelvesper | Westerhoff |
| So 21.08. | 13. So nach Trinitatis | 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl | Reichardt |
| Mi 24.08. | | 19 Uhr Abendgottesdienst | Reichardt |
| So 28.08. | 14. So nach Trinitatis | 10 Uhr Predigtgottesdienst | Westerhoff |
| Mi 31.08. | | 19 Uhr Abendgottesdienst | Westerhoff |

GOTTESDIENSTE IM SEPTEMBER

| | | | |
|------------|------------------------|--|-----------------------|
| So 04.09. | 15. So nach Trinitatis | 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl | Krügerke |
| Mi 07. 09. | | 19 Uhr Liturgisches Abendgebet | Reichardt |
| So 11.09. | 16. So nach Trinitatis | 10 Uhr Predigtgottesdienst | Reichardt |
| Mi 14.09. | | 19 Uhr Abendgottesdienst | Westerhoff |
| So 18.09. | 17. So nach Trinitatis | 10 Uhr Gottesdienst mit Vorstellung der neuen Konfirmanden | Enk |
| | | Der Jugend- und Elternchor singt. | |
| Mi 21.09. | | 19 Uhr Evensong | Westerhoff |
| So 25.09. | Erntedank | 10 Uhr Familiengottesdienst | Enk |
| | | Der Kinderchor singt. | |
| Mi 28.09. | | 19 Uhr Taizé-Andacht | van der Eijk/Lehndorf |

Alle regelmäßigen Kindergottesdienste siehe Seite 9

Glas-Krimi

Das Titelbild zeigt die pastellfarbenen Seitenfenster hinter dem großen Radleuchter. In der Kirche führen sie ein eher unauffälliges Dasein, weil sie mit den leuchtenden Farben der Altarfenster nicht so ganz mithalten können. Ihre Schönheit ist ruhiger, stiller. Sie sind in einer Zeit des Mangels entstanden und haben ihre besondere Geschichte.

Ein Luftangriff hatte 1943 fast alle Kirchenfenster zerstört. Im Frühjahr 1948 sagte

die Zwickauer Firma Ernst Weigel zu, neue Fenster zu liefern – wenn man die verfügbaren Farben akzeptierte. Kommunikation und Transport zwischen den Besatzungszonen waren aber voller Tücken. Devisenprobleme aufgrund der Währungsreform kamen hinzu und dann die Berlin-Blockade. Kaum glaublich, dass die Fenster bis zur Wiedereröffnung der Kirche am 15. April 1949 fertig wurden!



Spiel' ich Trumpf, musst du bedienen - So könnte ein Doppelkopfbild aussehen.

Farbe bekennen

Der Themenschwerpunkt in diesem Heft hat eine gesellschaftspolitische Seite

„Farbe bekennen – für eine menschliche Schweiz“ – mit diesem Slogan wirbt eine Kampagne dafür, Flüchtlingen Asyl zu gewähren und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich in die Schweizer Gesellschaft zu integrieren. Sich nicht von Ängsten, sondern von Mitmenschlichkeit leiten lassen, und dann könne es auch gelingen, diese Herausforderung zu bewältigen. Sichtbares Zeichen für so eine Haltung ist ein hellblaues Armband, so ähnlich wie die kleine rote Schlaufe, sichtbarer Anstecker als Zeichen der Solidarität mit Menschen verschiedener sexueller Ausrichtung bei uns in Deutschland.



An der Schweizer Kampagne gefällt mir, dass deutlich gesagt wird: Ja, das ist eine Herausforderung, Flüchtlinge aufzunehmen. Keiner sagt, dass es eine

Leichtigkeit sei, die so nebenbei zu bewältigen wäre. Aber sich zu entscheiden, diese Herausforderung anzunehmen, weil, so das Schweizer Argument, Mitmenschlichkeit ein hoher Wert ist, das ist „Farbe bekennen“. Mitmenschlichkeit ist für Menschen, die sich dem christlichen Glauben verbunden fühlen, und für andere, die dem Glauben eher fern stehen, gleichermaßen ein verbindender Wert. Dazu kann man gemeinsam Farbe bekennen. Das passiert zum Beispiel in der Initiative „Wilmersdorf hilft“. Da wird wunderbare Arbeit geleistet.

Eigentlich stammt die Redewendung aus dem Kartenspiel. Beim Skat oder Doppelkopf, zu Studentenzeiten nächtelang gespielt, legt einer eine Farbe vor und die anderen müssen „bekennen“, ob sie diese Farbe haben oder nicht. Das darf man sich auch mal gönnen neben der Arbeit, den Mühen des Alltags, dem Engagement in der Gemeinde oder der Gesellschaft: ein netter und entspannter Doppelkopfabend!

Kristina Westerhoff

Monatsspruch August

„Habt Salz in euch und haltet Frieden untereinander.“

Markus 9,50

Aus dem Inhalt

Kein Blau: Welche Farben in der Bibel beschrieben sind | Seite 5

Christusfarbe Weiß: Die Farbe der Altartücher | Seite 10

Blaue Akzente: Die Auenkirche ist nicht nur rot und weiß | Seite 11

Gelbweiße Bänder: Unsere katholische Nachbargemeinde | Seite 17

Monatsspruch September

„Gott sagt: Ich habe dich je und je geliebt. Darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.“

Jeremia 31,3

5000 Brote

Familiengottesdienst zu Erntedank am
25. September

In ganz Deutschland backen in diesem Jahr Konfirmandinnen und Konfirmanden Brot(e) für die Welt – insgesamt ungefähr 70.000. Unsere KonfirmandInnen backen mit. Sie arbeiten in Zweiertteams einen Tag lang bei unserem Projektpartner, der Bäckerei Weichardt in der Mehrlitzstraße. Hier gewinnen sie einen Eindruck vom Bäckerhandwerk und von nachhaltiger Landwirtschaft.

Das Praktikumsgehalt wird ihnen in Broten ausgezahlt. Diese werden nach dem Erntedank-Gottesdienst verkauft. Der Erlös kommt Jugendlichen in Bildungsprojekten von Brot für die Welt zugute. Eines davon hilft jungen Menschen, die in armen Stadtteilen von San Salvador aufwachsen und deren Leben von Gewalt und Perspektivlosigkeit geprägt ist. Aus Angst vor dem organisierten Verbrechen stellen viele Firmen diese Jugendlichen erst gar nicht ein. Die kirchliche Organisation SSPAS bildet sie handwerklich aus und hilft bei der Arbeitssuche.

Unsere Auen-Konfis backen Brote und engagieren sich für Jugendliche in der Einen Welt. Unterstützen Sie dieses Projekt, kommen Sie mit Ihren Familien zu unserem Erntedankgottesdienst und kaufen Sie Brot für die Welt!

Solveig Enk



Sprudelndes Wasser

Gottesdienst zum Schulanfang

Ein neues Schuljahr beginnt. Erfahrene Schulkinder wissen, was sie erwartet, für Schulanfänger ist dagegen alles neu. Wir feiern Familiengottesdienst und laden alle herzlich dazu ein. Vielleicht ist bei einigen Schulanfängern in der Schultüte eine Trinkflasche. Trinken ist wichtig, am besten natürlich Getränke ohne Zucker. Frisches Wasser aus der Leitung zum Beispiel. Wir können das immer haben, brauchen nur den Hahn aufdrehen.

Vielen Kindern geht das nicht so. Sie müssen Wasser von einem Brunnen heranschleppen. Wir hören etwas von der Casa Hogar, einem Kinderheim in Venezuela. Die Kinder dort haben keinen Wasserhahn und noch nicht einmal einen Brunnen. Vielleicht können wir ihnen helfen, einen zu bauen?

Freitag, 9. September, 15:00 Uhr
Wer hat, bringt seine Trinkflasche mit.

GETAUFT - GETRAUT - BESTATTET

Amtshandlungen in der Aue

► TAUFEN

Mara Theresa Abraham
Malea Bährisch
Ida Lenja Krambeck
Eleonor Leandra Charlott Kühnapfel
Bella-Jasmin Moll
Mats Mika Scheibel
Karlotta Wilhelmine Werk
Ghantus Zimmermann

► GOLDENE KONFIRMATIONEN

Thomas Block
Manfred Braune
Jutta Dose, geb. Seelbinder
Kathi Ehmke, geb. Heggelke
Irmgard Genz, geb. Leffler
Klaus Grund
Bernd Herda
Sabine Klemenoff, geb. Krause
Christa Liermann, geb. Passoth
Christa Mertineit
Reinhard Pähle
Marianne Seifert, geb. Hetzel
Elvira Winter, geb. Esch

► DIAMANTENE KONFIRMATIONEN

Elvira Péau-Martens
Angela Adamson, geb. Klesse

► TRAUUNGEN

Mandy Braune und **Tobias Braune**, geb. Jorde
Michaela Häner, geb. Füten und **Johannes Häner**
Leona Sophia Katharina Meyer-Kasai, geb. Meyer und **Motoki Kasai**
Claudia Angelika Reschny, geb. Rupprecht und **Andreas Reschny**
Katharina Maria Rosenlöcher, geb. Schnupfhagn und **Vinzent Rosenlöcher**

► BESTATTUNGEN

Elisabeth Braun, geb. Rode, 99 Jahre
Irene Kunath-Bodde, geb. Peich, 82 Jahre
Gerda Dietel, geb. Neuendorf, 84 Jahre
Ehregard Ehlert, geb. Ewert, 79 Jahre
Harriet Greitzke, geb. Warner, 76 Jahre
Gerhard Hartwig, 94 Jahre
Irmgard Leffler, geb. Schulz, 96 Jahre
Rotraut Loos, geb. Schedel, 78 Jahre
Ingetraut Siechen, geb. Damerau, 93 Jahre
Annemarie Taubenheim, geb. Kalz, 68 Jahre
Dagmar Tiede, 69 Jahre
Dieter Tobias, 71 Jahre
Käte Weißenborn, geb. Liebig, 86 Jahre

Ich sehe was, was du nicht siehst, und das ist ...

Die Farben des Alten Testamentes

Der Anthropologe Brent Berlin veröffentlichte 1969 gemeinsam mit dem Sprachwissenschaftler Paul Kay eine Studie über Farbbezeichnungen in den Sprachen der Welt: „Basic Color Terms: Their Universality and Evolution“.

Die beiden Wissenschaftler gehen davon aus, dass die sprachliche Entwicklung und Ausdifferenzierung hinsichtlich der Terminologie von Farben in allen Kulturen gleichermaßen abläuft. Die unterschiedlichen Entwicklungsstufen ordnen sie in einem Stufenmodell. Die primitivste sprachliche Entwicklung, die Stufe I, wird in allen Kulturen erreicht: Hier kennt man die Unterscheidung zwischen schwarz bzw. dunkel und weiß bzw. hell. Kulturen der zweiten Stufe ergänzen diese Unterscheidung mit einem Begriff für rot. Auf der dritten Stufe weisen die Sprachen auch einen Begriff für grün oder gelb auf, auf der vierten Stufe kann grün und gelb begrifflich unterschieden werden. Auf der fünften Stufe kommt ein Begriff für blau hinzu. Die sechste Stufe kennt einen Begriff für braun und die am weitesten entwickelten Sprachsysteme bezeichnen auf Stufe sieben auch die Farben Orange, Pink, Violett und Grau.

So ist rot (*ādôm*) die Farbe des Blutes (Blut: *dām*). Sie ist die Farbe des Lebens und der Lebendigkeit. Sie ist eine Farbe, die, wie oben erwähnt, schon in relativ primitiven Sprachsystemen eine Bezeichnung findet. Auch im Alten Testament taucht die Farbe des Blutes auf. Denke ich mich in die Zeit Abrahams und Jakobs hinein, dann kann ich mir leicht vorstellen, wie besonders dieser Farbton war. Waren die alten Hebräer doch Nomaden, die in der Wüste und in kargen Landschaften umherzogen. Im dortigen Einerlei von Hell und



Grüne Blätter, gelbe Blätter – an der Farbe kann man die Jahreszeit erkennen.

Dunkel, von Sand und Gestrüpp hatte die rote Farbe des Blutes tatsächlich Signalwirkung. Es ist die Farbe des Kultes. Sie war immer dann zu sehen, wenn dem Gott der Väter Tiere geschlachtet und geopfert wurden.

Besonders faszinierend finde ich den terminologischen Zusammenhang der Farben Grün und Gelb. Beide von uns heute unterschiedenen Farben gehören für die Sprache der Hebräischen Bibel als Farben von Blättern eng zueinander. Die beiden hebräischen Begriffe *jaerāq* und *jerāqōn* bezeichnen in der Regel die Pflanzenfarbe Grün. Davon abgeleitete Worte können aber nicht nur das Grüne, sondern auch das Gelbliche als die Farbe des Welkens bezeichnen. So meint *jerāqōn*

das Fahlwerden, die Gelbheit von krankem Getreide, die grünliche bzw. eben gelbliche Farbe von Aussatz oder das Erblassen der Gesichtsfarbe. Grün und gelb sind also im Alten Testament noch nicht wirklich begrifflich unterschieden. Und damit beschreibt die eine Wortfamilie dieses Farbtons zugleich Werden und Vergehen, Fruchtbarkeit und Vergänglichkeit. Im Grün und Gelb des Alten Testamentes wird also die Frage des Lebens mitverhandelt - was für eine immense religiöse Dimension!

Das Adjektiv *lāvān* „weiß“ scheint in einem sprachlichen Zusammenhang mit dem weißen Vollmond (*levānāh*) zu stehen. Weiß ist auch das Manna - das Brot, das den Israeliten in der Wüste von Gott gegeben wurde. Es „war wie weißer Koriandersamen und hatte einen Geschmack wie Semmel mit Honig.“ (2 Mose 16,31)

Schließlich möchte ich noch auf die Farbe Blau eingehen, die, wie Brent Berlin und Paul Kay nachgewiesen

haben, in vielen Kulturen keinen Begriff hat. Auch im Hebräischen des Alten Testamentes kommt blau so nicht vor. Ich frage mich, warum gerade diese Farbe, die doch durch das Blau des Himmels zu aller Zeit und in allen Kulturen gegenwärtig und somit wahrnehmbar war und ist, keine Bezeichnung gefunden hat. Jede mögliche Antwort bleibt spekulativ. Vielleicht ist das Blau des Himmels durch dessen unendliche Weite viel zu heilig, als dass man wagen würde, es zu benennen. Vielleicht gibt es auch einfach keine Notwendigkeit, den fernen Himmel farblich näher zu bestimmen. Der Himmel ist eben der Himmel. Und der Himmel ist eben einfach ... blau.

Solveig Enk

Grün gestreiftes Blau über rot und gold geflecktem Schwarz

Farben in der Musik

Die Kombination von Farbe und Musik kann unter vielerlei Hinsicht betrachtet werden: die Optik von Instrumenten, Klangfarben, Lichtmusik, Synästhesie (das Zusammenwirken von Sinnesindrücken, konkret das Sehen von Farben bei bestimmten Klängen). Musik ist voller Farbe.

Viele Instrumente haben ein auffälliges Aussehen, das neben der Form oft in besonderem Maße durch ihre Farbe bestimmt wird: die warmen Nuancen des Lacks von Streichinstrumenten, das auffällige Rotbraun eines Fagottes, das tiefe Schwarz eines Klaviers oder die prachtvollen Gehäuse von Orgeln. Letztere verstehen sich zuweilen – wie auch viele Kirchen, in denen sie stehen – als ein irdisches Abbild des himmlischen Jerusalems.

Neben solchen Äußerlichkeiten wird aber vor allem die Musik selber durch Farbe beeinflusst. „Klangfarbe“ ist ein Ausdruck, der den spezifischen Charakter einzelner Instrumente oder Stimmen beschreibt. Physikalisch gesehen handelt es sich um das Klangspektrum, also das spezifische Gemisch aus Grundton, Obertönen, Rauschteilen sowie dem zeitlichen Verlauf dieses Spektrums und der Lautstärke. Durch unterschiedliche Bauweisen und Klangerzeugungen entsteht das glänzende Schmettern einer Trompete, das erdige Singen eines Cellos oder der gleich nach seinem Entstehen wieder leiser werdende Klang des Klaviers. Und durch die Kombination von Instrumenten (gleichsam vieler verschiedener Klangfarben) wird eine Orchesterpartitur bei ihrem Erklängen zu einem ganzen Klanggemälde.

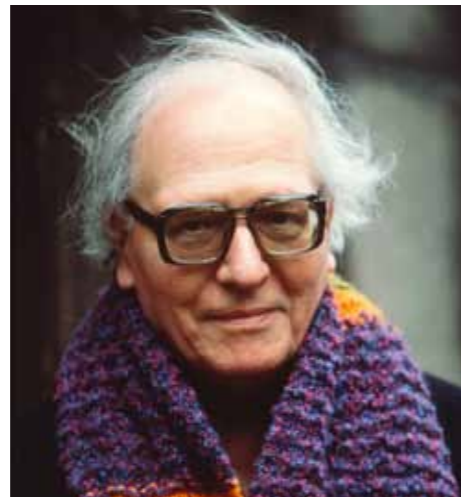
Im Laufe des späten 19. und des 20. Jahrhunderts haben sich spezielle Ausbildungen der „Farbmusik“ entwickelt. Besonders in der französisch-impressionistischen Musik von Debussy, Ravel oder Fauré wurden durch immer größer werdende Orchesterbesetzungen diese Klanggemälde weiter ausdifferenziert und so auch in ihrer Bezeichnung in die Nähe

der impressionistischen Maler wie Monet oder Cézanne gerückt.

Andere Künstler haben versucht, auf dem Weg zum Gesamtkunstwerk neue Wege zu gehen. Arnold Schönberg beispielsweise beschreibt in seinem Werk „Die glückliche Hand“ genau, in welchen Farben die Bühne beleuchtet werden soll, und gibt in der Partitur exakt an, wann und wie sich die Farben ändern sollen.

Der russische Komponist Alexander Skrjabin schuf mit seinem „Prometheus“ 1910/11 erstmals ein Orchesterwerk mit einem Part für ein Farbenklavier. Bei diesem Instrument werden durch das Niederdrücken der Tasten Licht- und Farbprojektionen erzeugt. So gab es mit der Uraufführung 1915 in New York die vermutlich erste „Lightshow“ der Welt ...

Für den französischen Komponisten und Organisten Olivier Messiaen (1908–1992) war das Sehen von Farben beim Hören bestimmter Klänge ein wichtiger Punkt beim Komponieren. „Wenn ich Musik höre oder



Und sein Schal ist violett – Olivier Messiaen

lese (indem ich sie innerlich höre), sehe ich entsprechende Farben. Es handelt sich um ein inneres Sehen, um ein Auge des Geistes. Es sind wunderbare unaussprechliche, außerordentlich verschiedene Farben. Wie die Töne sich regen, verändern, sich bewegen, so bewegen sich diese Farben mit ihnen in fortwährenden Verwandlungen.“ (O. Messiaen)

Dieses relativ seltene Phänomen nennt man Synästhesie (griech. für „Vermischung der Sinne“). Manche Menschen nehmen Sinnesreize nicht einzeln wahr, sondern auf mehrere Arten. Mit einem Sinnesreiz wird bei ihnen unwillkürlich zugleich ein zweites oder gar drittes Sensorium ausgelöst. Es gibt viele verschiedene Arten der Synästhesie: Wenn einige Menschen etwa Klänge hören, sehen sie vor ihrem inneren Auge Farben oder Formen dazu; andere sehen Buchstaben und Zahlen farbig oder schmecken Farben. Das „Farbhören“ wiederum kann sich danach unterscheiden, ob jedes Instrument eine eigene Farbe hat oder die wahrgenommenen Farben von der Tonhöhe und/oder -qualität bestimmt werden. Der persönliche Farbcode eines betroffenen Menschen bleibt jedoch ein Leben lang gleich.

Messiaen verfügte über diese besondere Gabe, Farben zu hören. Sie ermöglichte es ihm, beim Komponieren seinen harmonisch reichhaltigen Akkordverbindungen so schillernde Bezeichnungen wie „strahlendes Goldgelb mit purpurvioletten, silbergrauen, schwach braun getönten, roten und blassgrünen Schimmern“ oder „grün gestreiftes Blau über Diamant, Smaragd und Pupurviolett bis zu rot und gold geflecktem Schwarz“ zu geben.

In der Auenkirche kann es bei entsprechender Sonneneinstrahlung durch die Altarfenster zu einem wunderbaren Zusammenspiel von Farbenpracht und Musik kommen. Dies zu erleben, laden wir herzlich ein.

Winfried Kleindopf

Abendliche Musik in der Orgelvesper

Abendliche Musik in der Orgelvesper

In der *Orgelvesper* am 17. August steht Bach im Mittelpunkt, allerdings diesmal nicht Johann Sebastian, sondern sein Sohn Carl Philipp Emanuel Bach mit der Orgelsonate g-Moll. Neben Carl Heinrich Graun, dessen Passionsoratorium „Der Tod Jesu“ im März in der Auenkirche erklang, gilt Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788) als gewichtigster Vertreter des so genannten „empfindsamen Stils“. Diese Musik – sie steht zwischen Spätbarock und Frühklassik – spielte in Berlin und Potsdam vor allem am Hofe, aber auch in den Kirchen kurzzeitig eine wichtige Rolle.

Wie der Name sagt, sind den Komponisten bei dieser Musik das unmittelbare Erreichen der Hörer durch melodische Eingängigkeit und ein Zu-Herzen-Gehen bei ihnen – eben

Empfindsamkeit – wichtiger als noch bei Vater Bach formale Strenge und kontrapunktische Raffineszen.



C. P. E. Bach, der „Berliner Bach“ (weil er am Hofe Friedrichs II. wirkte)

Tiefer Ernst und gelöste Heiterkeit

Französische Symphonik

Andere klangliche Welten erwarten die Zuhörer beim *Orgelkonzert* am 18. September: Hier steht die zweite Orgelsymphonie des französischen Komponisten Louis Vierne auf dem Programm.

Symphonien für Orgel sind in Frankreich weit verbreitet. Charles Marie Widor, der



Louis Vierne an „seiner“ Orgel in der berühmten Pariser Kathedrale Notre-Dame

zehn Orgelsymphonien schrieb, gilt als Gründer dieser Gattung; von seinem Schüler Louis Vierne (1870–1937) sind uns sechs Symphonien überliefert. Vierne war von 1900 bis zu seinem Tod im Jahr 1937 Organist der Kathedrale Notre-Dame in Paris. Er war stark sehbehindert und später dann völlig blind und vermochte trotzdem, diese wichtigste Organistenstelle Frankreichs auszuüben! Er zählte zu den bedeutendsten Organisten seiner Zeit. Vor allem seine Improvisationen auf der Orgel wurden hoch gerühmt.

Viernes Symphonie Nr. 2 bietet das gesamte Klangspektrum spätromantischer Orgelmusik: große, triumphale Klangblöcke neben zarten und lyrischen Momenten, tiefer Ernst neben gelöster Heiterkeit, das Ganze versehen mit typisch französischer Harmonik und Klangsinnlichkeit. (Dieses grandiose Werk wird Winfried Kleindopf übrigens noch einmal Ende September in einem Konzert an Viernes Orgel in der Kathedrale Notre-Dame in Paris spielen, sozusagen direkt an der Quelle.)

Englische Musik auf dem Kontinent

Abendliche Chormusik im Evensong

Trotz Brexit bleiben wir in der Auenkirche englischer Musik treu. Am 21. September wird der nächste *Evensong* stattfinden. Der Kammerchor der Auenkirche singt dabei unter Leitung von Winfried Kleindopf englische Musik aus drei Epochen: Aus dem frühen 19. Jahrhundert erklingt eine Vertonung des 25. Psalms von Samuel Sebastian Wesley, aus dem 20. Jahrhundert das Magnificat von George Dyson und aus der Blütezeit der englischen Vokal-Renaissance ein Nunc dimittis von Orlando Gibbons.

Außerdem wird im Rahmen des 100. Todesjahres von Max Reger dessen Motette „Wir glauben all an einen Gott“ aus den Acht Geistlichen Gesängen op. 138 aufgeführt.

Der Eintritt zu diesen drei Veranstaltungen ist frei, es wird um eine Spende gebeten.

Musiktermine

Mittwoch, 17. August, 19:00 Uhr

Orgelvesper

Werke von Carl Philipp Emanuel Bach
Winfried Kleindopf, Orgel

Sonntag, 18. September, 18:00 Uhr

Orgelkonzert

Louis Vierne - 2. Symphonie u.a.
Winfried Kleindopf, Orgel

Mittwoch, 21. September, 19:00 Uhr

Evensong

Kammerchor der Auenkirche
Leitung: Winfried Kleindopf

► WHAT'S UP?

6. September, 18:30–19:30 Uhr

Gott und ich – Gesprächsabend der Auen-Jugend

► IMMER FREITAGS

(außer in den Ferien) 18:00–20:00 Uhr

Café-Treff für junge Leute ab dem Konfirmandenalter

► KONFIR KOMPAKT

16. bis 18. September

Aufaktwochenende des neuen KU-Kompakt-Kurses 2016/17

18. September, 10:00 Uhr

Vorstellungsgottesdienst der neuen Konfirmand*innen

24. September, 10:00–15:00 Uhr

Auen-Teamer*innen-Schulungstag

Looking for a better place

FSJ in Chile

Ich heiße Gabriel Ehren und bin 18 Jahre alt. Seit meiner Konfirmation arbeite ich als Teamer im Konfirmandenunterricht bei Pfarrer Reichardt mit, und ich spiele in der Jugendtheatergruppe mit. Ich habe mich dafür entschieden, nach meinem Abitur ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) zu machen. Das kann man hier in Berlin z.B. in einem Krankenhaus oder in einer Kita absolvieren. Seit 2008 gibt es zudem den „Entwicklungspolitischen Freiwilligendienst weltweit“. Dieser wird vom Bund gefördert und ermöglicht es jungen Menschen, ein FSJ im Ausland zu leisten. Damit wird ein Beitrag zum interkulturellen Dialog und zur Völkerverständigung geleistet. Die Freiwilligen arbeiten im Ausland in einem sozialen, kulturellen oder ökologischen Projekt. Dabei übernehmen sie globale Verantwortung.

Ab August werde ich ein Jahr in Chile für eine Wohltätigkeitsorganisation arbeiten. Das FSJ wird zu 75% vom Bund gefördert. Die restlichen 25% sollen die Freiwilligen

durch Spenden einsammeln, denn diese müssen sonst von der Entsendeorganisation getragen werden. Kommen nicht genügend Spenden zusammen, werden zukünftig weniger Jugendliche an einem FSJ teilnehmen können. Ich bin sehr froh, dass ich diese Chance habe, und möchte etwas dazu beitragen, dass die FSJ-Plätze nicht gekürzt werden. Für diesen Zweck habe ich eine Seite bei Betterplace erstellt. Ich würde mich freuen, wenn Sie diese Seite besuchen und mein Projekt mit einem kleinen Betrag unterstützen:

www.betterplace.org/de/projects/43371. Die Spende geht zu 100% an die Entsendeorganisation Experiment e.V. aus Bonn. Gerne können Sie mein FSJ auch über meinen Blog verfolgen: gabriels-fsj.blogspot.de



Foto: Privat

Von der schnaubenden Dampflok zum ICE

Das Jugendtheater in der Aue

In den vergangenen Jahren hat die Jugendtheatergruppe zwei Stücke einstudiert und aufgeführt. Der Auen-Saal war jedes Mal voll besetzt. Begonnen hatte alles mit der Frage eines Konfirmandenvaters: „Wie geht es denn für unsere Jugendlichen in der Gemeinde nach der Konfirmation weiter?“ Die Idee kam Monika Breß und Christine Seeberger: Seit zehn Jahren leiten sie in der Aue eine Theatergruppe für Erwachsene – so etwas könnten sie doch auch für Jugendliche anbieten.

Achtzehn Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren sind dieser Einladung im September 2012 gefolgt. „Ein unerwarteter Gast“ und „Mord im Pfarrhaus“ – auf die Kriminalstücke nach Agatha Christie konnten wir uns bei der Stückauswahl rasch einigen.



Foto: M. Ludwig

Nach gelungener Vorstellung wird Applaus entgegen genommen.

Als Gruppenleiterinnen können wir erleben, wie die Freude am Theaterspielen, am Wirken auf und hinter der Bühne von Stück zu Stück wächst. Und auch das Zusammengehörigkeitsgefühl: Jugendliche, die während ihres Auslandsjahres darum bitten, dass wir ihnen eine Rolle freihalten, und andere Jugendliche, die jetzt noch mitproben, obwohl sie bei der Aufführung wegen ihres Auslandsjahres gar nicht dabei sein werden.

Geprobt wird mittwochs alle zwei Wochen. Die Jugendlichen sprühen vor Ideen zu ihren Rollen, zu den Szenen, zum Bühnenbild und zu ihren Kostümen. „Wie bewege ich mich als reisende Pathologin am Hauptbahnhof?“ „Wie schaue ich aus dem Fenster eines fahrenden Zuges?“ „Wie zeigen wir ein Zugabteil?“ Wir kommen kaum hinterher, alle Ideen zu sammeln und aufzuschreiben. Es wird improvisiert und probiert. Und zwischendurch wandert schon mal ein Brötchen mit Nutella oder Salami in den Mund; Jugendliche haben immer Hunger.

Zurzeit entsteht das dritte Theaterstück, und die Proben dazu sind in vollem Gange. Wieder sind 18 Jugendliche am Start. Auch diesmal wird es ein Krimi werden: Ein Theaterstück in Anlehnung an den berühmten „Mord im Orient-Express“, natürlich von Agatha Christie. Die schnaubende Dampflok und die altmodischen Schlafwaggons verwandelten sich im Laufe der Proben mehr und mehr in einen ICE, wie ihn die Jugendlichen von ihren Bahnreisen kennen. Und die handelnden Figuren gleichen mehr und mehr unseren Zeitgenossen: So wurde aus der mondänen Schauspielerin ganz zeitgemäß ein Youtube-Star.

Und was ist das Beste an der Theatergruppe? Darin sind sich Carla, Charlotte, Daniel, Emilia, Ferdinand, Finnja, Gabriel, Gina, Lanah, Lena, Lilly, Luca, Luise, Marlene, Paul, Paula, Pauline und Ylvi einig: natürlich die Aufführungen! Am 12. und 13. November ist es soweit. Dann heißt es wieder: Das Jugendtheater in der Aue präsentiert: „City Night Line“.

Monika Breß und Christine Seeberger



Kindergottesdienst

Wir feiern sonntags Kindergottesdienst. Um **10:00 Uhr** beginnen wir in der Auenkirche. Dann gehen die Kinder in den Auen-Saal. Wir haben unsere Kindergottesdienstliturgie, singen viele Lieder und hören eine ausführliche Geschichte aus der Bibel. Wir spielen, basteln oder malen etwas zur Geschichte. Immer schließen wir mit Vaterunser und Segen. Hast du Lust, mit uns zu feiern?

In den Ferien finden keine Kindergottesdienste statt. Wir starten im September, wenn auch die Schule wieder losgeht.

11. September

Wir sind wunderbar gemacht, Psalm 139
Musik: Friederike Fischer

18. September

Jeder ist wichtig! Das Gleichnis vom verlorenen Groschen
Musik: Georgia Franken
Heute mit Kindercafé und Büchertisch

25. September

Familiengottesdienst zum Erntedankfest

Konfirmation

Am 3. Juli hat die Konfirmandengruppe von Pfarrerin Enk Konfirmation gefeiert. Die Gemeinde gratuliert sehr herzlich!

Emily Barnes-Weiland, Amelie Bernholt, Mathis Böhme, Carlotta Bohne, Marchen Carnap, Alia Elzer, Greta Elzer, Georg Engel, Nele Gansch, Tabea Gerber, Emilia Gerstenberger, Konstantin Gerstenberger, Antonia Graetsch, Marie Halbach, Victor Hannemann, Weda Haupt, Lisa Hoffmann, Henry Hofmann, Joris Kahle, Simon Kalpein, Elena Kalter, Karla Kirchner, Felix Kloer, Paula Konesny, Lara Krieger, Oskar Küsgen, Ole Michaels, Caroline Räscher, Josefine Räscher, Leonie Rolser, Helene Rosmus, Lanah Sanchez Venteo, Benjamin Schmidt-Wellenburg, Mara Schröder, Jonas Schumacher, Lilly Stocker, Darian Vöster, Undine Wallteich, Friedrich Zumbusch



Foto: J. Ahner

Christusfarbe weiß

Die Bedeutung der liturgischen Farben

Die Altäre unserer Kirchen sind mit Blumen und Kerzen geschmückt. Oft stehen auf ihnen eine Bibel und ein Kreuz. Vor dem Altar hängt ein Tuch, das Antependium. Es hat die jeweilige liturgische Farbe des Kirchenjahres. Was hat es mit diesen Farben auf sich?

Weiß

Am Sonntag Trinitatis schmückt das weiße Antependium den Kirchenraum. Diese Farbe steht in enger Beziehung zu einer Geschichte aus dem Johannesevangelium, die an diesem Sonntag gelesen wird: Nikodemus kommt nachts zu Jesus und wird mit der Vorstellung „von Neuem geboren werden“ konfrontiert. Nikodemus versteht das nicht. Jesus erklärt ihm, dass wir Menschen, menschlich geboren, vom Geist neu geboren werden müssen. „Ganz auf die Anfänge des Verstehens“ hat Dietrich Bonhoeffer das einmal genannt. Es meint, sich und das eigene Verstehen von allem völlig neu zu erleben. Wie ein unbeschriebenes, also ganz weißes Blatt, sagen wir umgangssprachlich und meinen damit auch, dass alles auf Anfang gestellt ist. Ein Mensch kann neu anfangen, ein Vorgang kann noch mal begonnen werden ...

Kann ich in diesem Weiß von noch unbeschriebenen Blättern sozusagen verdichtet etwas wahrnehmen von Schöpfung und von Geistesgegenwart? Trotz all der Bruchstücke und Entfremdungen unserer Lebenswelten und -schicksale? Beim Blick auf das Antependium der Auenkirche fällt auf, dass es in gebrochenem Weiß und in leuchtend umrahmten Feldern entgegenkommt, ein Zeichen für die Gebrochenheit unseres Lebens. Weiß ist das Zusammenspiel aus allen Farben des Lichts. Es versinnbildlicht Christus als das „Licht der Welt“. Die Gebrochenheit menschlichen Lebens hat auch er erleben müssen. Weiß ist die Christusfarbe, insbesondere an den hohen Festtagen, an Weihnachten bis zum Dreikönigstag, zur Osterzeit und zum Trinitatisfest.



Zum Altartuch gehört auch ein passendes Kanzeltuch.

Violett ist die Mischfarbe aus rot und blau. Das kreatürliche Rot (wie aus Fleisch und Blut), vermischt sich mit dem geistigen und geistlichen Blau (wie der Himmel als Symbol für den Bereich Gottes). So steht „violett“ für Religiöses im Menschen, für Besinnung und Gebet, für Buße und Umkehr. Diese Farbe wird in der Vorbereitungszeit auf die hohen Feste verwendet. In der Passionszeit ist uns diese Vorbereitungszeit als Bußzeit präsent. Dass auch der Advent in der Kirchengeschichte als Bußzeit begangen wurde, ist heute nicht mehr geläufig. Das violette Antependium erinnert daran.

Rot ist die Farbe des Feuers, der Liebe, der Kraft Gottes und des Heiligen Geistes. Zu Pfingsten ist unser Antependium rot. Die Pfingstgeschichte erzählt vom Heiligen Geist, der sich wie Feuerzungen auf die Jünger gesetzt und sie ergriffen hat. In der katholischen Tradition ist rot als Farbe des

Blutes die Farbe der Märtyrer und wird auch zu Karfreitag aufgelegt.

Schwarz ist bei uns in der Evangelischen Kirche die Farbe am Karfreitag, dem Todestag Jesu. In manchen Gemeinden wird auch am letzten Sonntag des Kirchenjahres, dem Ewigkeitssonntag, ein schwarzes Antependium aufgehängt.

Grün ist die Farbe der Fruchtbarkeit und der grünenden Natur. Sie steht für Hoffnung, Wachstum und Reifung und wird zu den übrigen Zeiten im Kirchenjahr verwendet, wie die vielen Sonntage nach Trinitatis.

Jürgen Willms

Jürgen Willms ist Pfarrer im Ruhestand. Er war viele Jahre in der Kaiser-Friedrich-Gedächtnis-Kirche im Tiergarten tätig.

Vielleicht gewöhnen wir uns an die Fenster

Farben in der Auenkirche

Farbe im Kirchenraum? Bei der Auenkirche ist das, wenn man von den leuchtenden Altarfenstern absieht, eher ein Thema für den zweiten Blick. Mit seinen fast weißen Wand- und Gewölbeflächen und dem Ziegelrot der Pfeiler, Brüstungen und Gewölberippen wirkt der Raum hell und freundlich im Tageslicht, das durch die pastellfarbenen seitlichen Fenster fällt.

Schwarz-Weiß-Fotos um 1900 zeigen freilich: So war das nicht immer. Die Kirche war zwar aus Sparsamkeitsgründen im Ganzen recht schmucklos gehalten, abgesehen vom Glasmosaik über dem Portal, den Kanzelmosaiken und dem Altarbild. Die Wände des Altarraums, die Putzflächen unter den Brüstungen und die Bögen zu den Emporen zierten jedoch großflächige, teppichartige Fresko-Ornamente. Dem Kirchenmaler Au-



„Schattenornamente“ aus den 30er Jahren

gust Oetken hatte der Architekt Max Spitta bescheinigt, dass er „die gotischen Formen vollkommen beherrscht“.

Ein Stück seiner Arbeit konnte, knapp hundert Jahre später, rechts der Orgelempore, restauratorisch gesichert werden. Die freigelegten Ornamente stammen von 1935. Im Jahr vor den Berliner Olympischen Spielen hatten die NS-Behörden aus Imagegründen Baumaßnahmen an Kirchengebäuden gefördert. Dies nutzte man in Wilmsdorf, um Oetkens – fälschlich dem Jugendstil zugeschriebenen – Fresko-Ornamente im Zuge von Instandsetzungsarbeiten komplett zu übermalen. Das Gewölbe über dem Altar präsentierte sich nun einheitlich grün. Aber die Wandflächen und Bögen trugen „Schattenornamente“ in zartem Grün und Grau.

Zudem hatte man die Ziegelsteine der Gewölberippen und Pfeiler weiß übermalt und den Schrifffries „Einen anderen Grund kann niemand legen als den, welcher gelegt ist: Christus“ hinter dem Altar ganz getilgt.

1950 zeigte sich, dass der Putz in den Gewölbeflächen der ansonsten relativ wenig kriegsbeschädigten Kirche „nur noch an einem Faden“ hing und entfernt werden musste. Seitdem schaut man dort direkt auf das weiß gestrichene Mauerwerk. Gewölberippen und Pfeiler wurden hingegen wieder freigelegt und bilden seither in ihrem Ziegelrot einen reizvollen Kontrast zu den hellen Flächen. Dies ebenso klare wie zurückhaltende Farbkonzept wurde bei der Grundsanierung 1992–1994 beibehalten.

Seither lohnt sich aber der Blick auf die farbigen Details. Da sind zum Beispiel die Vergoldungen an den Pfeilerkapitellen und am Ziegelmaßwerk der Emporenbrüstungen, die Inschriften und Verzierungen am Orgelprospekt und die Ornamente an den Seitenwangen der Bänke, alles nach Originalbefund wiederhergestellt. Neu ist das vom bauleitenden Architekten Jan Griefsmann entworfene, mit

blauen Akzenten versehene Muster des Fliesenbelags im Mittelgang. Früher lag dort ein roter Sisalläufer über grauem Estrich.

Und natürlich verdienen außen vor dem Eingang die restaurierten Putz-Bemalungen mit Weinreben, stilisierten Lutherrosen und Wilmsdorfer Lilien genaueres Hinsehen.

Einzig die Altarfenster aus dem Jahr 1973 von der Design-Professorin Ilse Wientzek-Dörner aus Hannover scheinen mit ihrer starken Farbigkeit und ihrer Formgebung aus dem Rahmen zu fallen. Ein älteres, aber für Neues aufgeschlossenes Gemeindeglied hatte damals im Gemeindeblatt geschrieben: „Vielleicht gewöhnen wir uns an sie; vielleicht lernen wir aber auch, sie mit der Zeit zu lieben.“ Immer wenn das Sonnenlicht hindurchfällt und leuchtende Farbflächen auf die Wände des Altarraums zaubert, würden viele wohl zu Variante zwei tendieren.

Martin Germer

Martin Germer war von 1990 bis 2005 Pfarrer an der Auenkirche und hat sich intensiv mit der Baugeschichte der Kirche befasst. Die Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum der Auenkirche im Jahr 1997 stammt maßgeblich von ihm.



Foto: K. Westerhoff

51% Cyan und 64% Magenta

Wo die Farbe Lila ihren Sitz im Leben hat

Kaum eine Farbe ist so umstritten wie Lila. „Lila, der letzte Versuch“ ist eine abwertend genutzte Redewendung. In der Mode ist Lila etwas für Mutige. Lila steht für Emanzipation, Esoterik, Kirche und in der Geschichte auch für Macht und Würde. – Auf diesen Seiten erscheint die auffällige Farbe in ganz unterschiedlichen Facetten.

Tuschkasten und Computermonitor

Rot und Blau gibt Lila. Diesen Satz habe ich als Kind gelernt, als ich vor dem Tuschkasten saß und staunte, wie auf dem Malbogen die Farben ineinanderliefen und immer neue Schattierungen entstanden. Dabei entstehen Farben in Wirklichkeit durch unterschiedliche Wellenlängen des Lichts. Also nicht im Kunst-, sondern im Physikunterricht! Das Spektrum der für den Menschen sichtbaren Farben reicht vom kurzwelligen Violett bei etwa 380 Nanometer bis zum langwelligen Rot bei 780 Nanometer. Das kennen wir vom Regenbogen, da sind Lila (daneben dann Blau) und Rot jeweils außen platziert. Hier liegen diese beiden Farben ziemlich weit voneinander entfernt, und „zwischen“ ihnen kommen noch Hellblau, Grün, Gelb und Orange. Wie kommt's?

Den entscheidenden Unterschied macht, auf welchem Wege Farbtöne entstehen. Bei der subtraktiven Farbmischung werden neue Farben dadurch erzeugt, dass mit Pigmenten versehene Farbstoffe zusammengeführt werden. Trifft weißes Licht, in dem alle Farben als Spektralfarben enthalten sind, auf eine mit Pigmenten gefärbte Oberfläche, wird ein Teil der Spektralfarben geschluckt und ein anderer Teil reflektiert. Und letzteres ist das, was wir mit dem Auge sehen. Der Tuschkasten hält genau diese Farbpigmente für die Schulkinder bereit. Erwachsene in einer Druckerei mischen aus Cyan (Blau), Magenta (Rot) und Yellow (Gelb) sowie Black (Schwarz) – der so genannten Eurokala – alle benötigten Farben. Das Violett des Kirchenfensters auf



Cyan, Magenta, Yellow und Key plate (für die schwarze Druckplatte) = CMYK

der Titelseite beispielsweise besteht aus 51% Cyan und 64% Magenta.

Am Computerbildschirm dagegen entsteht das Bunt aus Lichtfarben in so genannter additiver Farbmischung. Die Abkürzung RGB steht hier für Rot, Gelb und Blau, aus denen jede Wunschfarbe gemixt wird. Hier geben Rot und Grün zusammen Gelb, und je mehr Farben man mischt, umso heller wird das Ergebnis! Besagte Fensterfarbe heißt am PC RGB 144/107/168.

Hildegard von Bingen und der lila Amethyst

Der Amethyst wird schon in der Antike, wie auch noch heute, als die violette Varietät des Quarzes bezeichnet. Hildegard von Bingen (1098–1179), Benediktinerin, Dichterin und bedeutende Universalgelehrte, gilt als Vertreterin der deutschen Mystik des Mittelalters.



In Maissau/Österreich liegt das größte Amethystvorkommen in Europa.

Sie war die erste, die sich mit der Heilwirkung der Amethyste befasste. In ihrem „Buch von

den Steinen“ beschreibt sie den Amethyst als Heilstein. Er wächst, so erläutert sie, wenn die Sonne einen Hof hat und die Luft lau ist. Dadurch ist er warm, feuerartig und auch ein wenig luftartig. Die Heilwirkungen der violetten Amethyste entstehen durch verschiedene Methoden der Behandlung. Besonders wirken sie bei Schwellungen und Flecken im Gesicht. Auch zur Bekämpfung von Läusen und Spinnenbissen empfiehlt Hildegard die Verwendung.

Der Name Amethyst kommt aus dem Griechischen und bedeutet „dem Rausch entgegenwirken“. Von daher glaubte man im Mittelalter, dass die Wirkung des Weines, aus einem Becher aus Amethyst getrunken oder einen Amethyst am Körper getragen, dem Trinker keinen Schaden zufügen könnte.

Die Zeugen Jehovas und der lila Winkel

Die Zeugen Jehovas waren die einzige Glaubensgruppe, die sich dem Nationalsozialismus von Anfang an geschlossen verweigerte. Ihre Mitglieder waren konsequent in der Ablehnung des Führerprinzips, sie waren widerständig und fürchteten keine Repressionen. Aus diesen Gründen wurden sie schon ab 1933 verfolgt. Ab 1935 wurden die ersten Mitglieder inhaftiert. Sie waren nicht für den gewaltsamen Sturz des Regimes, aber sie konnten keinen weltlichen Führer anerkennen, denn sie vertrauten allein auf die Herrschaft Gottes und die Wiederkunft seines Reiches.

Nach der Reichstagsbrandverordnung von 1933 war strafbar, den Hitlergruß und den Wehrdienst zu verweigern, die Hakenkreuzfahne nicht zu hissen oder an Wahlen nicht teilzunehmen. Dies waren alles Vergehen, die verfolgt wurden und zu Haftstrafen führten. Die Zeugen Jehovas machten sich all dieser „Vergehen“ schuldig, und so gehörten sie mit zu den ersten Häftlingen in den Konzentrationslagern. Aufgrund ihrer zunächst hohen



Der lila Winkel für die sogenannten „Bibelforscher“, die Zeugen Jehovas

Anzahl erhielten sie 1937 als einzige religiöse Gruppe eine eigene Kennzeichnung, den lila Winkel, der an die Häftlingskleidung genäht war und sie als Feinde des Regimes stigmatisierte und ausgrenzte.

Eine besondere Bedeutung der Farbe Lila für die Winkel an der Kleidung der Zeugen lässt sich offenbar nicht belegen. Andere Häftlingsgruppen hatten andere Kennzeichnungsfarben, die rot, grau oder rosa waren. Offenbar wurden sie nur zur Unterscheidung für das Wachpersonal eingeführt, das sie je nach der Gruppe der Gefangenen unterschiedlich behandeln konnte und es auch tat.

„Die Farbe Lila“

Celie ist 14 Jahre alt und schwarz. Sie lebt in den Südstaaten der USA am Beginn des 20. Jahrhunderts. Sie hat ein schweres Leben: Ihr Vater missbraucht sie, zweimal wird sie schwanger, ihre Kinder werden weggegeben; dann gibt der Vater sie einem Mann, der nur eine Arbeitskraft zu Hause braucht und später auch noch seine Freundin Shug, eine selbstbewusste Sängerin, mit nach Hause bringt. Aber damit ändert sich das Leben von Celie. Die Frauen freunden sich an, und Celie lernt durch die Geliebte ihres Mannes Selbstbewusstsein und wirkliche Liebe kennen. 1982 ist der Roman von Alice Walker erschie-

nen. Weiße Männer werden darin für ihren Rassismus kritisiert, schwarze Männer für ihre Unterdrückung von Frauen. Drei Jahre später hat Steven Spielberg das Buch verfilmt mit der wunderbaren Whoopi Goldberg in der Hauptrolle.

Celie hat sich ihr Leben lang nicht geliebt gefühlt. Aus ihrem Glauben zieht sie die bescheidene Kraft, dass wenigstens Gott sie liebt. Bei einem Spaziergang mit Shug über ein Feld mit lilafarbenen Blumen sprechen die beiden über Gott und die Liebe. Für Shug, die schöne und stolze schwarze Frau, zeigt sich das Göttliche auf der Erde in der Schönheit der Natur. Sie hat zwar die Liebe in ihrem Leben nicht entbehren müssen, weiß aber auch darum, wie wichtig sie ist.

Shug: „Mehr als alles andere liebt Gott es, bewundert zu werden.“ – Celie: „Das würde heißen, dass Gott eitel wäre.“ – Shug: „Nein, nein, nicht eitel. Er will nur teilnehmen an all den schönen Dingen. Ich denke, er wäre



Kleine Freuden im schweren Leben schwarzer Mädchen

ganz schön sauer, wenn einer an der Farbe Lila, in einer Wiese, vorübergeht und sie nicht bemerkt.“ – Celie: „Willst du sagen, dass alles nur geliebt sein will, wie es in der Bibel heißt?“ – Shug: „So ist es, Celie. Alles will geliebt werden.“



Leider stark gefährdet: Die Schachbrettblume liebt Flussauen.

Grüße aus der Flora

Wie heißt die Rot-Blau-Mischung eigentlich korrekt, Lila oder Violett? Im allgemeinen Sprachgebrauch werden beide Begriffe Lila und Violett meist synonym verwendet. Dabei sind rein sprachlich zwei unterschiedliche Pflanzen Namenspaten: Der Begriff Lila leitet sich aus dem arabischen Wort für Flieder ab. Der Begriff Violett stammt aus dem Französischen – *la violette* ist das Veilchen.

Der Farbton ist entsprechend vielfältig in der Flora vorhanden, von guten Bekannten wie Freesien und Hortensien über Krokus und Lavendel bis hin zu Raritäten wie der Schachbrettblume *Fritillaria*. Ganz anders als etwa ein reines Blau, das im Pflanzenreich nur selten anzutreffen ist wie bei der Kornblume. Wie schön: Jetzt im Sommer gibt's die Blütenfarbe in allen Nuancen vielfach zu bestaunen.

Alexandra Habermann, Kristina Westerhoff, Niklas Dörr

Termine, Termine

BIBELSEMINAR

Pfrn. Kristina Westerhoff 80196772
Wilhelmsaue 119 Anbau
SA 17.09. 9:00 Treffpunkt Kirche
Ausflug: Heiligengrabe

MEDITATION

Pfr. Andreas Reichardt 86398990
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal **17:30-19:00**
DI 13.09. Bildmeditation
DI 27.09. Alexander-Technik

GEDÄCHTNISTRAINING

Kathrin Sondermann 89009052
Wilhelmsaue 119 Anbau
DI wtl. 11:00-12:30

HANDARBEITEN

Brigitte Hentschel 8611131
Wilhelmsaue 119 Anbau **15:00-17:00**
DI 13.09., 27.09.

HATHA – YOGA

Pfr.i.R. Dr. W.-C. Krügerke 03322 1255166
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
DI wtl. 10:30-11:30 Kurs 1
MI wtl. 18:00-19:00 Kurs 2

TANZEN (60+)

Ingrid Bulkowski 75442813
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
MI wtl. 10:00-11:30

AQUARELLMALEN

Kristin Ziewer 3122694
Wilhelmsaue 119 Anbau
FR wtl. 10:00-12:00

KIRCHE FÜR NEUGIERIGE (60+)

Pfr. Andreas Reichardt 86398990
Wilhelmsaue 118a Auen-Lounge **15:30-17:00**
DI 06.09. Geburtstagskaffee
DI 20.09. Monika Scheidler: Spannende
Geschichten und Spiele

SENIOREN AKTIV

Anmeldung bei Frau Petersen 8542104
Uhrzeit, Dauer und Treffpunkt bitte erfragen
MI 21.09. Besuchsziel:
Kladow, Gutshof

SENIORENKREIS

Pfr. Andreas Reichardt 86398990
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal **15:00-17:00**
FR 09.09. Hans Neumann:
Reisebericht aus Island
FR 23.09. „Der Alte Film“

LITERATURKREIS

Joachim Kasch 7453715
Wilhelmsaue 118a Auen-Lounge **19:00-21:00**
FR 12.08. Sommerferien
FR 09.09. Ernest Hemingway:
Wem die Stunde schlägt

DIENSTGRUPPE OFFENE KIRCHE

Monika Scheidler 86209540
Wilhelmsaue 119 Anbau
DI 02.08. Treff: 17:00
DI 13.09. Treff: 17:00

Keine wtl. Gruppen in den Schulferien

MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG

Georgia Franken 31504260
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
MO wtl. 15:45-16:30
Musik und Bewegung (2½-4 Jahre)
MO wtl. 16:30-17:15
Musik mit Flöten (4 - 6 Jahre)
MO wtl. 17:15-18:00
Musik mit Flöten (ab 6 Jahre)

BLÄSER UND CHÖRE

Winfried Kleindopf 40504534-5
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
DI wtl. 19:30-21:00 Bläserkreis
MI n.V. 19:45-21:30 Kammerchor
DO wtl. 19:30-21:30 Kantorei
SO n.V. 11:30-12:30 Eltern- u. Jugendchor

Friederike Fischer 82719608

Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
DO wtl. 16:00-16:30 Minis (4-6 J.)
DO wtl. 16:30-17:15 Ki-Kantorei A (6-8 J.)
DO wtl. 17:15-18:00 Ki-Kantorei B (8-12 J.)

WERNER-BOCKELMANN-HAUS

Pfrn. Regina Lippold 8639099-27
Bundesallee 50 Andacht:
DI 13.09. 16:15-17:00

BARBARA VON RENTHE-FINK HAUS

Pfrn. Regina Lippold 8639099-27
Bundesallee 33 Andacht mit Abendmahl:
MI 07.09. 15:30-16:15

Frau Norbey 86006-0
Bundesallee 33 Senioren-Singen:
DO wtl. 10:00-11:00



Ich bring dir den Blues bei

Die Bayern im Auenkeller

Nach der Sommerpause starten wir die neue Saison mit einem wundervollen Musik-Quiz: ein lustiges Song- und Interpretierenraten mit DJ Dirk am **Freitag, dem 9. September**. Es gibt natürlich auch etwas zu gewinnen. Selbstverständlich gibt es bei uns keine Verlierer, sondern wir haben einfach einen Abend mit Spaß an der Musik, egal ob in der Gruppe oder allein.

Und am **16. September** geht es gleich weiter mit der altbekannten Gruppe „Bluesteps“,



Foto: S. Sachse

die jede Woche bei uns proben dürfen und sich immer freuen, uns ihre alten und neuen Stücke zu präsentieren. Inzwischen schon zu acht (einer fehlte beim Fototermin) und mit anderer Besetzung – Sie werden staunen! –, werden sie uns mit Bass, Schlagzeug, Gitarre, Saxophon und Trompete step by step den Blues beibringen. Wir danken ihnen dann mit einer Hutspende.

Sabine Sachse

Anhebung der Lebenskraft

Seminar mit Alfred Schiele und Anna Kratzer

Im Rahmen der Spiritualitätsarbeit der Auenkirche haben wir zwei Gäste eingeladen, die seit Jahren Erfahrungen mit Heilungen auf Seelenebene haben. Alfred Schiele und Anna Kratzer ermöglichen in ihren Seminaren den Teilnehmern, ihre Lebenskräfte auf ein stärkeres Niveau zu heben, um Selbstheilungskräfte im Menschen freizulegen. Die Anhebung der Lebenskraft wird oft als Hitze wahrgenommen, und der Körper beginnt, durch sie zu vibrieren. Schiele und Kratzer gehören zu den wenigen Personen in Europa,

die durch Gottes Gnade das „mystische Feuer“ (Therese von Avila) erwecken können. Dies ermöglicht das Leuchten der eigenen Seele. Es hilft, authentischer zu leben und selber tiefere Gotteserfahrungen zu machen. Die Teilnehmer des Seminars bestimmen über die Tiefe ihrer spirituellen Erfahrungen selbst und empfinden inneren Frieden und Vitalität. Diese ungewöhnlichen Erfahrungen sind nur mit Gottes Hilfe möglich. So beginnt jede Heilsession, jedes Seminar mit einem Gebet.

Als Einstieg zum Seminar findet am **Freitag, dem 28. Oktober** von **19:00-21:00 Uhr** eine Heilsession statt. Bitte eine Decke, Socken und Handtuch mitbringen. Bequeme Kleidung ist vorteilhaft. Der eigentliche Seminartag findet am **Samstag, dem 29. Oktober** von **10:00-19:00 Uhr** ebenfalls im Auen-Saal statt. Kosten: 15 Euro für die Heilsession, 90 Euro für das Tagesseminar und Verpflegung. Anmeldung erforderlich bei Pfr. Andreas Reichardt unter Tel: 86 39 78 67 oder reichardt@auenkirche.de.

Andreas Reichardt

Geschichte zum Anfassen

Tag des offenen Denkmals am 11. September

Jedes Jahr am 2. Sonntag im September öffnen historische Bauten und Stätten ihre Türen, um zu Streifzügen in die Vergangenheit einzuladen. „Geschichte zum Anfassen“ möchte der Denkmaltag den Besucherinnen und Besuchern dabei bieten. So können wir ein Bewusstsein dafür entwickeln, welche Bedeutung einigen Gebäuden in unserem kulturellen Erbe zukommt. Das Thema des diesjährigen Denkmaltages ist deutschlandweit „Gemeinsam Denkmale erhalten“. Auch die Auenkirche hat ihre Bedeutung als Kir-

chenbau der Wilhelminischen Ära. Sie trägt Zeichen der damaligen Zeit und als Gebäude einer lebendigen Gemeinde natürlich auch Zeichen der folgenden Jahrzehnte und des sich wandelnden Zeitgeschmacks.

In bewundernswerter Weise hat die Gemeinde für die Restaurierungsarbeiten der Kirche zur 100-Jahr-Feier 1997 Spenden gesammelt, um die Kirche zu restaurieren. Nun wollen wir uns gemeinsam dafür stark machen, dass dringend notwendige Restaurierungsarbeiten

an der Orgel vorgenommen werden können. Ohne Spenden ist das nicht möglich.

Wir laden herzlich ein: Am **11. September** um **10:00 Uhr** feiern wir Gottesdienst, um **12:00 Uhr** beginnt eine Führung durch die Kirche mit Herrn Dr. Consentius, **um 15:30 Uhr** findet eine Orgelführung mit Christoph Deindörfer statt.

Monika Scheidler



Auen-Keller

FR wtl. 19:00-24:00

Die kleine Kiezkneipe für jedermann
Sonderveranstaltungen siehe Seite 15
Die Räumlichkeit kann gemietet werden.

Auen-Bücherstube

Zweite Hand Bücher –
für einen guten Zweck
Wilhelmsaue 118a
Gemeindehaus
SA 06.08. 12:00-17:00
SA 03.09. 12:00-17:00



Auen-Café

Immer mittwochs

(außer feiertags)

15:00 bis 18:30 Uhr

In der Lounge im Erdgeschoss, Wilhelmsaue 118a, servieren wir selbstgebackenen Kuchen, Brötchen, Kaffee, Tee und Erfrischungsgetränke für Jung und Alt.

Ferlemann und Schatzer Buchhandlung

**Belletristik, Kinderbuch & mehr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch**

Güntzelstr. 45 · 10717 Berlin
Tel.: (030) 86 39 60 67
Mo – Fr 9:00 – 19:00
Samstag 9:00 – 16:00
buch@ferlemannundschatzer.de

Bio & Med F. Aramesh
Wilhelmsaue 20
10715 Berlin
Tel. 89 74 69 51
Mobil 0176 70548302
Di. - Fr. 11 - 18 Uhr · Mo.: Hausbesuche · Terminvereinbarung

Fashion by Diona
Größen 38 - 52
Bei uns erhalten Sie individuelle Kundenbetreuung

Sie erhalten 5% Rabatt
bei Vorlage dieser Anzeige

Inh. I. Torres-Valladares
Berliner Str. 138
10715 Berlin
Mo. - Fr.: 10:00 - 18:00 Uhr
Sa.: 10:00 - 13:00 Uhr
Telefon: 861 45 46
direkt U-Bhf. Bismarckstr.

Wir empfehlen
die Angebote unserer
Anzeigenkunden

LEOPOLD GRABMALE

STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD
BERLINER STR. 106
10713 BERLIN (WILMERSDF.)
TEL. 823 71 60
www.leopold-grabmale.de

Seit 1851 im Familienbesitz HAHN BESTATTUNGEN

Berlins größte Sargauswahl

Persönliche, kompetente Beratung
Individuell gestaltete Trauerfeiern
und Abschiednahmen
Bestattungs-Vorsorge und
Sterbegeld-Versicherungen

Überführungen
Tag und Nacht
75 11 0 11

Charlottenburg: Reichsstraße 103
Zentrale: Tempelhofer Damm 157
9 Filialen • Hausbesuche

Kontakte im Ev. Kirchenkreis Charlottenburg-Wilmersdorf

► SUPERINTENDENTUR

Superintendent Carsten Bolz
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
Fon 873 04 78
suptur@cw-evangelisch.de
www.cw-evangelisch.de

► AMT FÜR JUGENDARBEIT

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Fon 8639099-24
jugend@cw-evangelisch.de / www.evjuwi.de

► EV. FAMILIENBILDUNG

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Fon 8639099-18
fb@cw-evangelisch.de
www.fb-cw-evangelisch.de

► DIAKONISCHES WERK PFLEGE UND ASSISTENZ

• Diakonie-Station Wilmersdorf
Auskünfte: Münstersche Str. 7a, 10709 Berlin
Fon 86 39 27-0 · Fax 86 39 27-13
diakonie-station@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de

• Diakonie-Station Wilmersdorf-Bethanien
Auskünfte: Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
Fon 86 09 97-0 · Fax 86 09 97-54
bethanien@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de

• Barbara von Renthe-Fink-Haus
Auskünfte: Bundesallee 33, 10717 Berlin
Fon 860 06-106 Jutta Hahn
j.hahn@gpva-berlin.de / www.bvrf.de
SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG
Hardenbergstr. 9a, 10623 Berlin
Fon 31507-120 oder -130 · Fax 31507-135
schuldnerberatung@dwstz.de / www.dwstz.de

► EV. KRANKENHAUSSELSORGE

• Friedrich von Bodelschwingh-Klinik
Pfrn. Christa Braun Fon 5472-7901
• Martin-Luther-Krankenhaus
Pfr. lt. Einsatzplan Fon 8955-85520
• Sankt Gertrauden-Krankenhaus
Pfr. Harzmann-Henneberg Fon 8272-2268
klaus.harzmann@sankt-gertrauden.de

► TELEFONSELSORGE

0800 1110111 oder 0800 1110222
Anonym, rund um die Uhr, kostenfrei

Tätige Teilnahme der Gläubigen

Religiöse Orte in Wilmersdorf: Die katholische Heilig-Kreuz-Kirche

Keine zehn Gehminuten von unserer Auenkirche entfernt, gelangt man beim Durchqueren des Volksparks zur Hildegardstraße 3, wo sich die Heilig-Kreuz-Kirche, eine von zwei römisch-katholischen Kirchen in Wilmersdorf, befindet. Diese feierte 2012 ihr 100-jähriges Bestehen. Zur Zeit ihrer Einweihung am 12. Mai 1912 gab es den Volkspark noch nicht, dafür aber den Wilmersdorfer See, der natürlich nicht so einfach zu durchqueren war wie heute der Volkspark.

Das neogotische Kirchengebäude, dessen Fassade aus Backstein gestaltet ist, wurde nach den Plänen des Architekten und Kirchenbauers Max Hasak errichtet. Die Kirche steht baugeschichtlich auf der Schwelle vom Historismus zum Jugendstil. Nach der Allgemeinen Anordnung Kaiserin Auguste Viktorias, der Ehefrau Kaiser Wilhelms I, musste sie – im Gegensatz zur anderen römisch-katholischen Kirche Sankt Ludwig am Ludwigkirchplatz, die freistehend erbaut werden konnte – in die nördliche Häuserzeile der Hildegardstraße eingegliedert werden. Flankiert wird das Kirchengebäude von zwei ebenfalls neugotisch gestalteten fünfgeschossigen Gebäuden aus Backstein, deren Fassaden mit der Kirchenfront eine imposante Baugruppe bilden.

Im Zweiten Weltkrieg wurde die Kirche äußerlich stark beschädigt, der Kirchenraum allerdings blieb weitgehend unversehrt. Von 1972 bis 1973 erfuhr die Kirche innen eine grundlegende Sanierung und Umgestaltung entsprechend den Forderungen des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962–1965): Der Kirchenraum und insbesondere der Altar waren

so einzurichten, dass die tätige und bewusste Teilnahme der Gläubigen möglich war. So wurde der Altarraum zum Kirchenschiff geöffnet, die vorderen fünf Bankreihen richtete man spitzwinklig in Form eines Dreiecks auf den Altarraum aus.

Der freistehende Blockaltar, ein sog. Volksaltar, aus Sandstein bezieht sich direkt auf die Gemeinde. An dessen Stirnseite ist ein Pelikan zu sehen, der sich selbst seinen Jun-



Morgenstimmung lädt zur Einkehr in der katholischen Heilig-Kreuz-Kirche in der Hildegardstraße.

gen zur Nahrung gibt. Dies soll auf Christus hinweisen, der sich als Opfer darbringt.

Das Altarkreuz gehört zur Originalausstattung von 1912. Die Füße der überlebensgroßen Christusfigur im neuromanischen Stil stehen parallel nebeneinander auf einer Konsole. Er ist mit vier Nägeln an das Kreuz geschlagen. Das ursprünglich reich verzierte Holzkreuz wurde 1974 durch ein schlichtes Balkenkreuz ersetzt.

Im Mittelgang steht der sechseckige Taufstein aus Sandstein mit roten Marmorsäulen. Auch er stammt aus dem Jahr 1912. Den schlichten gewölbten Messingdeckel mit einer Bronze-Gruppe, die die Taufe Jesu durch Johannes darstellt, schuf der Bildhauer Waldemar Otto 1976. Von ihm stammt übrigens auch das Altarrelief unserer Auenkirche.

Die Orgel stammt aus dem Jahr 1927. Sie wurde im Laufe der Jahre mehrmals umgebaut und erweitert und gehört zu den wenigen Orgeln in Berlin, die aus den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts noch erhalten sind.

2009 löste Kardinal Sterzinsky die Heilig-Kreuz-Gemeinde auf und fusionierte sie mit der Gemeinde Sankt Marien in Friedenau zur Großgemeinde Maria unter dem Kreuz mit ca. 9.500 Mitgliedern. Pfarrkirche ist seitdem Sankt Marien, die Heilig-Kreuz-Kirche ist trotzdem für das Gemeindeleben prägend geblieben.

Nicht nur wegen des Wilmersdorfer Sees waren die Kontakte zwischen der Heilig-Kreuz-Kirche und der Auenkirche aus Glaubensdifferenzen nicht einfach, und beide Gemeinden ignorierten sich über Jahrzehnte. Auch als der See bereits zugeschüttet war, gab es meist nur in Konfliktfällen Kontakte zwischen beiden Kirchengemeinden. Heute, nach Jahren der ökumenischen Annäherung, sind sich beide Kirchengemeinden näher gekommen und erkennen die Verschiedenheit anderer Auffassungen und Traditionen nicht als Belastung, sondern als Bereicherung.

Karlheinz Dalheimer

Marlies Häner
Rechtsanwältin

Wilhelmsaue 136
10715 Berlin
Tel. 86 42 02 97

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Hörnische Weine • Schloßberg Weinstube • Hörnische Reisen

Weinberatung und Verkauf
Lieferung ab 24 Flaschen frei Haus

Familien-, Firmenfeiern und Veranstaltungen
Individuelle Planung und Gestaltung

Gruppenreisen weltweit und monatliche Tagesfahrten
Individuell geplant und durchgeführt

Berliner Straße 160 • 10715 Berlin Wilmersdorf
Telefon 854 30 38 • www.hoernicke.de
E-Mail: hoernicke.berlin@arcor.de

Bitte lassen Sie sich unser aktuelles Programm zusenden.

OCT
Moderne Technologie zum Wohl Ihrer Augen

Besuchen Sie uns in der
Makulasprechstunde

Augenarztpraxis
Bayerischer Platz 9 • Berlin - Schöneberg

Terminvergabe unter:
Telefon: 781 15 27 oder
mail: augenaerzteschoeneberg@googlemail.com

Czerr
BERLINER FAMILIENBÄCKEREI

Handwerkliche Herstellung in Ihrer Nähe:
Berliner Straße 19
10715 Berlin

...natürliche Zutaten von Hand verarbeitet
...Zeit für Geschmack
...frei von Zusatzstoffen
...qualifizierter und ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb

Tel.: 873 65 41
Fax: 861 14 10
www.czerr.de

Schule für Yoga und Prana
Ratna Neubacher & Annette Zander

Helmstedter Str. 15 • 10717 Berlin
kontakt@yoga-wilmersdorf.de
www.yoga-wilmersdorf.de

Lebensenergie stärken

Wir freuen uns, wenn Sie sich zu einer kostenlosen Probestunde anmelden

Telefon: 030 - 7913177 oder 030 - 40639739

Marien-Apotheke
Älteste Apotheke in Wilmersdorf

Inhaberin Yvonne Sommerer
10715 Berlin-Wilmersdorf
Wilhelmsaue 110, Telefon 873 04 12

TANSEL AKSÜ **UWE SEEBERGER**

Fachärzte für Innere Medizin/Hausärzte

Unsere Sprechzeiten:
TANSEL AKSÜ UWE SEEBERGER
Mo 9-14, 16-18 Mo 9-14, 16-18
Di 9-14, 16-18 Di 9-12
Mi 9-12 Mi 9-12
Do 9-14, 16-18 Do 9-14, 16-18
Fr nach Vereinbarung Fr 9-13

Telefon 030 / 218 46 44 Bundesallee 185 10717 Berlin

PhysioTeam Jäger

Badensche Strasse 29
10715 Berlin
Tel: 8736871
www.physioteam-jager.de

Die ganzheitlich orientierte
Physiotherapiepraxis in Ihrer Nähe

alle Kassen, BG und Privat
auch Hausbesuch

dentistaberlin.de
martín del castiLlo
doctor en odontología / UNPHU

Praxis für Zahnheilkunde

Sprechzeiten:
Mo. u. Mi. 08.00-16.00
Di. u. Do. 12.00-20.00
Fr. 08.00-15.00

Dr. Martín del Castillo (UNPHU)
Berliner Str. 17 • 10715 Berlin
Telefon 030 873 40 75 • Fax 030 86 42 49 70
E-Mail delcastillo@dentistaberlin.de

deutsch spanisch italienisch englisch

Optiker Schäfers Söhne
Seit 1931 Qualität in Wilmersdorf

4 Passbilder 9,50

Biometrische Passbilder

Personalausweis | Reisepass | BVG Monatskarte
Schwerbehinderten Ausweis | Krankenkassen-Chipkarte

Optiker Schäfers Söhne KG
Inh. Jan Baréz
Blissestraße 20a • 10713 Berlin (Wilmersdorf)
T. 030.8226860 • F. 030.89379345
info@schaefers-soehne.de • www.schaefers-soehne.de

HUNOLD & Co. BESTATTUNGEN GMBH
GESCHÄFTSFÜHRERIN MARTINA JACOBSON-SEHRING

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN
BESTATTUNGSVORSORGE
GESTALTUNG VON TRAUERFEIERN
DRUCKSACHEN
ÜBERFÜHRUNGEN
VERSICHERUNGSDIENST

HUNOLD & Co. BESTATTUNGEN GMBH
KOBURGER STRASSE 9
10825 BERLIN

TELEFON 030 | 781 16 85 (TAG UND NACHT)
FAX 030 | 782 50 88
MOBIL 01512 | 263 09 18

E-MAIL HUNOLDCO@AOL.COM
WWW.HUNOLD-BESTATTUNGEN.DE

seit 1920

BLUMENHAUS SCHAMP
FLORISTIK UND GRABPFLEGE

Berliner Str. 104 • 10713 Berlin • am Friedhof Wilmersdorf • ☎ 824 35 48

BUGA München 2005 für Grabgestaltung
6 Goldmedaillen und 2 Ehrenpreise

Vorsorge-Dauergrabpflege-Verträge über Friedhof Treuhand Berlin

PHOTOGRAFIC

Portrait
Bewerbung
Business
Familie
Paare
Kindergarten
Passbilder
Hochzeiten

Hildegardstraße 19, 10715 Berlin
030/ 990 063 49 - 0178/ 553 24 87
www.photografic-berlin.de

Kro Wo
Dachdeckerei GmbH

Alles gut beDACHt?

Mühlenstr. 30 • 12247 Berlin
Tel. 873 06 60 • Fax 873 06 70

Bau- und Klempnerarbeiten
Ziegeldächer
Flachdächer

Wir lassen Sie nicht im Regen stehen !

E markt
Frische & Service haben einen Namen

Stepaniak
Frische aus unserer Bedientheke
Fleisch • Wurst • Käse

Hauslieferung
Stepaniak bringt's!

DeutschlandCard
Punkten Sie bei uns

Der freundliche EDEKA markt
in Ihrer Nähe: Berliner Straße 2
Tel.: (030) 85 07 39 80

Marina Hein
Steuerberaterin

MH

Alterseinkünftegesetz
Einkünfte aus Kapitalvermögen
Vermietung und Verpachtung

Uhlandstr. 86 • 10717 Berlin
Tel. 864 78 70/80 • Fax 864 78 787

STOLARSKY
Service · Verkauf · Ersatzteile

Reparaturen & Karosseriearbeiten aller Fabrikate!

85 75 79 0

Das **persönliche** Autohaus zwischen Ku'damm & Steglitz
Neu- & Gebrauchtwagen - Reifenservice - Finanzierung/Versicherungen

Prinzregentenstraße 72 - 10715 Berlin - Wilmersdorf
www.stolarsky.de - info@stolarsky.de

Individuelle, persönliche Beratung

HÖRIMPULS

Batterieservice Zubehör

HÖRGERÄTE HANKEL & SCHMIDT

Berliner Str. 130-134
10715 Berlin ☎ 862 20 20
U Blissestr. BUS 101, 104, 249

KOSTENLOSER HÖRTEST

Grunewaldstr. 46
10825 Berlin ☎ 23 60 75 03
U Bayerischer Platz

www.hoerimpuls.de

Sascha Thamm

Fachagentur der ERGO Beratung und Vertrieb AG
Kaiserdamm 97, 14057 Berlin
sascha.thamm@ergo.de
www.sascha.thamm.ergo.de

Tel 030 22 19 134 40

Einstieg • Umstieg • Aufstieg
Begleitung bei beruflicher Neu-Orientierung
und persönlichen Entwicklungsprozessen

Ursula Neuhof

Systemisches Coaching & Workshops
030 - 862 088 19 in Berlin-Wilmersdorf
mail@neuhof-coaching.de
www.neuhof-coaching.de

IN WILMERSDORF

ANWALTSBÜRO

ANDREA HAASER
RECHTSANWÄLTIN
FACHANWÄLTIN FÜR FAMILIENRECHT

- FAMILIENRECHT
- ERBRECHT
- BETREUUNGSRECHT

WWW.KANZLEI-HAASER.DE

Tel.: 857 70 80 • 10715 BERLIN • DETMOLDER STR. 4

Blumenhaus

RIEGEL

Berliner Straße 106 10713 Berlin
Tel.: 823 38 32 Fax.: 897 21 58
Am Friedhof Wilmersdorf
www.blumenhaus-riegel.de

Gitarrenunterricht
☎ 853 16 68
Rüdiger Lenk
Berlin - Wilmersdorf
Klassik
E-Gitarre
Bass

110 Jahre in Berlin Wilmersdorf

Bestattungen Schuster

10715 Berlin, Berliner Str. 22
zw. Nassauischestraße und Fechnerstraße

Tag und Nacht
☎ 030 82 00 92 0

www.bestattungen-schuster.de

Erd- und Feuerbestattungen, Beerdigungen und Beisetzungen in ganz Berlin und Brandenburg
Überführungen zu Bestattungen In- und Ausland
Seebestattungen, Friedwald, Naturbestattungen

Vorzeitige Bestattungsregelung zu Lebzeiten
Individuelle Beratung und Betreuung im Familienbetrieb

Rechtsanwaltskanzlei

Becker, Becker & Becker
Notar a. D. und Rechtsanwälte

- Jörg-Konrad Becker
- Wolfgang Becker
- Robert Becker
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
- Heike Becker

Bundesallee 181 U Berliner Str.
10717 Berlin ☎ 030 - 853 10 42
mail: rechtsanwaelte.becker@berlin.de
www.rechtsanwaelte-becker.de

KUNST · BAU · BILDER

GLASEREI

Reparaturen • Schleifarbeiten
Schaufenster • Bildereinrahmung

☎ 873 63 51 **Jörg Klink**

Gasteiner Str. 12 • 10717 Berlin
Fax 873 51 31 • Funk ☎ 0172 / 3 90 97 32

Bethel

Gemeinsam und geborgen
in familiärer Atmosphäre

Evangelische Pflegeeinrichtung
in Wilmersdorf - ganzheitliche
Pflege in allen Pflegestufen

Besuchen Sie uns!
Barbara von Renthe-Fink Haus
Bundesallee 33, 10717 Berlin
Kontakt: Jutta Hahn
Tel. (030) 8 60 06 - 106

Barbara
von Renthe-Fink
Haus

Wohnen und Pflege
im Alter

www.bvrf.de

Bücher und Kunstgewerbe

Buchhandlung
Johannesstift

Unterhaltungsliteratur • Kinderbuch •
Sachbuch • Leuchter, Kerzen,
Bronzefiguren • Geschenkartikel

Öffnungszeiten
Schönwalder Allee 26 Mo.-Fr. 9.30 bis 18.00 Uhr,
13587 Berlin Sa 9.30 bis 14.00 Uhr.
Telefon 030 · 335 24 31
U-Bahn Rathaus Spandau, Bus M45,
Parkplätze vor dem Haus
www.buchhandlung-johannesstift.de

APFFELSTAEDT • BELLINGER
 Notare
 Rechtsanwälte

Rechte der Immobilien
 speziell Mietrecht
 Strafrecht / Verkehrsrecht
 Forderungsdurchsetzung

Erbrecht
 Grundstücksrecht
 Internationales Privatrecht

Rechtsanw.
 Vertretungsgericht Prof. des
 Landes Berlin a.O. (1998-2007)

Tel. 2137049 • Fax 2132106
 Apffelstaedt-Berlin@t-online.de

Bismarckallee 14
 14193 Berlin-Grünwald

Tel. 8918545 • Fax 8918575
 Bellinger-Berlin@t-online.de

orthós
 Orthopädische Chirurgie Berlin

Spezialprechstunde
 Künstliches Gelenk an Hüfte und Knie

Dr.med Christoph Gill
 Orthopädie, Spezialgebiet Gelenkchirurgie
 Terminvereinbarung: 030 - 780 99 88 55
 dr.gill@orthodoc4u.de www.orthodoc4u.de

Dr.med Karsten Moeller
 Orthopädie, Spezialgebiet Gelenkchirurgie
 Terminvereinbarung: 030 - 780 99 88 55
 dr.moeller@orthodoc4u.de

Nehmen Sie für Ihr
WOHNUNGSEIGENTUM
 die Dienste einer professionellen
VERWALTUNG
 in Anspruch

Hans-Joachim Schiller
 Hausverwaltungs- und Immobilien GmbH
 Pestalozzistraße 78 · 10627 Berlin
 Tel. 31360 58 · Fax 313 37 27

www.hv-schiller.de

Hotel Carolinenhof
 ★★★ angenehm übernachten und tagen

Das christliche 3-Sterne-Hotel
 ganz in Ihrer Nähe!

VCH-Hotel „Carolinenhof“ GmbH
 Landhausstraße 10
 D-10717 Berlin-Wilmersdorf
 fon +49 (30) 86 00 98-0
 www.carolinenhof-berlin.de

www.giraffe-berlin.de

Biergarten im grünen Zentrum
 Aktuelle Speise- u. Wochenkarte im Internet.
 Viele vegetarische Gerichte! Business-Lunch
 bis 17 Uhr · In- & outdoor
 Kinderspielmöglichkeit

Sommergarten · Kinderspielplatz
 8 Biersorten vom Hahn
 Geöffnet täglich
 von 8 – 2 Uhr nachts
 Küche von 8 – 1 Uhr nachts
 Reservierung 34 35 16 90

RESTAURANTKNEIPE **GIRAFFE** CAFE

P Klopstockstr. 2 / Ecke Straße des 17. Juni
 Am S-Bhf. Tiergarten

Kliche
 GmbH

Gerd Kliche
 Meraner Straße 44
 10625 Berlin
 854 18 65
 Funk 0170/3530206
 Fax 853 69 63

Neu- und Umbauten
 Altbaumodernisierung
 Badmodernisierung
 Dachausbau
 Isolierarbeiten
 Reparatur-Schnelldienst

VORSCHAU

- 7.-11. Oktober**
Orgelreise
- 31. Oktober**
Reformationsgottesdienst
- 4.-6. November**
Kunsttage in der Aue
- 11. November**
St. Martins-Umzug und Grill
- 12./13. November**
Aufführungen des Jugendtheaters
- 19. November**
Kantoreikonzert
- 27. November**
GKR-Wahlen und Advent in der Aue

IMPRESSUM

Die Auen-Zeitung erscheint alle zwei Monate im Auftrag des Gemeindefkirchenrats der Evangelischen Auen-Kirchengemeinde. Das Heft wird im Gemeindegebiet kostenfrei zugestellt. Postversand ist möglich (6 Ausgaben gegen eine Spende ab 10 €). Bestellung über das Gemeindebüro unter 030 / 40 50 45 34-0 oder vertrieb@auen-zeitung.de.

Die Redaktion behält sich das Recht zur Bearbeitung und Kürzung eingesandter Artikel vor.

Redaktionsschluss für die 40. Ausgabe:
Sonntag, 28. August 2016
Redaktion: Karlheinz Dalheimer, Christoph Deindörfer, Christoph Doering, Niklas Dörr, Alexandra Habermann, Klaus Hammer, Kristina Westerhoff
redaktion@auen-zeitung.de
V.i.S.d.P.: Kristina Westerhoff
Gestaltung: Christoph Doering
Anzeigen und Vertrieb: Karlheinz Dalheimer, Klaus Hammer
anzeigen@auen-zeitung.de
vertrieb@auen-zeitung.de
Druck: Druckhaus Weppert, Schweinfurt
Titelfoto: S. Sparberg



Sommerspaß und gute Laune

1-3 Rund um die Luisenkirche: Muffins werden schön gemacht – Mädels sind es schon.
4 Besuch aus Tansania: Gäste des Kirchenkreises im Garten der Aue
5 Fußballfieber: Auch beim Kita-Sommerfest geht's nicht „ohne“.
6-8 Taferinnerungsfest: Viel Licht, viel Action, viel Vergnügen

Fotos:
 N. Dörr (1, 3), K. Westerhoff (2, 4-7), D. Witt (8)





Heißen sie so, weil die Münzen in ihnen klimpern? Oder stammt der Name daher, dass früher ein kleines Glöckchen unten an den Beuteln hing, die die Spenden der Kirchgänger aufnehmen sollten? Wie dem auch sei: Diese wichtigen Kirchenutensilien heißen Klingelbeutel. Und die Spenden – die dürfen gern auch knistern. Foto: S. Klonk

Spenden für die Aue

Kirche gibt Zuwendung, Kirche braucht Zuwendung. In Form ehrenamtlicher Arbeit – und in finanzieller Hinsicht. Ohne Spenden müsste die Aue ihre Arbeit in vielen Bereichen reduzieren. Wollen Sie uns unterstützen?

Jeder Beitrag ist willkommen. Bargeld-Spenden nimmt das Gemeindebüro gerne entgegen, hält vorgefertigte Überweisungsträger bereit und stellt auf Wunsch eine Spendenbescheinigung aus. Bis 200 Euro gilt der Bankbeleg.

Unser Spendenkonto für einen Zweck, den Sie selbst bestimmen:
Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 77 3506 0190 1566 6940 22

Bitte geben Sie Ihren gewählten Spendenzweck an, z.B. Kirchenmusik, Orgelpflege, Kinder- oder Jugendarbeit, Auen-Zeitung, Bau-Unterhaltung, diakonische Mittel (Unterstützung Bedürftiger), kirchlicher Blumenschmuck.

Kirchgeld-Spendenkonto – über den gemeindlichen Verwendungszweck entscheidet der Gemeindegemeinderat:
Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 02 3506 0190 1566 6940 14

Mit Sachspenden wie Kleidung, Spielzeug usw. werden Kinder- und Seniorenheime in Russland und Weißrussland unterstützt, zu denen die Ev. Auenkirchengemeinde in direktem Kontakt steht.

Die Bücherstube freut sich über Buch-Spenden aller Art.

Zu den Öffnungszeiten des Gemeindebüros können die Spenden abgegeben werden. Für größere Mengen besteht die Möglichkeit der Abholung.

Evangelische Auen- Kirchengemeinde Wilmersdorf

Wilhelmsaue 118a, 10715 Berlin

► GEMEINDEBÜRO

Sabine Sachse (Küsterin)
Öffnungszeiten: Di, Do, Fr 9 - 12 Uhr
Mo, Mi 15 - 18 Uhr
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
kuesterei@auenkirche.de

► GEMEINDEKIRCHENRAT

Marlies Häner (Vorsitzende)
Tel 86 42 02 97

► PFARRER/-INNEN

Solveig Enk
Tel. 120 250 25
enk@auenkirche.de

Andreas Reichardt
Tel 40 50 45 34 - 3
und 86 39 89 90

reichardt@auenkirche.de

Kristina Westerhoff
Tel. 80 19 67 72
westerhoff@auenkirche.de

► KIRCHENMUSIK

Winfried Kleindopf
Tel. 40 50 45 34 - 5
kleindopf@auenkirche.de

► GEMEINDESCHWESTER

Claudia Gundlach
Tel. 37 44 78 58
gemeindeschwester@auenkirche.de

► GEMEINDEJUGENDRAT

Sebastian Mund
Tel. 0176 - 80 86 88 14
Alissa Mielke
Tel. 0163 - 82 75 189

► BESUCHSDIENST RAT UND HILFE

Renate Kurzer-Hoppe
Tel. 40 50 45 34 - 4
kurzer-hoppe@auenkirche.de

► KINDERTAGESSTÄTTE

Leitung: Martina Stage
Tel. 873 66 40

► VERMIETUNG AUENKELLER

Sabine Sachse, Fon 40 50 45 34 - 0

► VERMIETUNG GEMEINDERÄUME

Renate Kurzer-Hoppe
Tel. 40 50 45 34 - 4

► KIRCHENFÜHRUNGEN

Anfrage über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0

► AUEN-ZEITUNG

Kontakt über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
redaktion@auen-zeitung.de
anzeigen@auen-zeitung.de

► DIE AUE IM INTERNET

www.auenkirche.de
www.auenkantorei.de
www.auenkeller.de

■ **EVANGELISCHE KIRCHE**
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz